

Drittletzter Sonntag 7. 11. 21 T.: Ps. 85

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater...

Wow, welch schönes Bild: „Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.“

Wenn zwei sich küssen, da laufen Parallelfilme in meinem Hirn. Und ich denke mal in ihrem auch. Erinnerungen an die Verschmelzung von Himmel und Erde. Erinnerungen an himmlische Augenblicke. Augenblick, verweile doch, du bist so schön.

Da laufen Parallelfilme...Auch schmerzliche...

Erinnerungen an Abschiede, eine letzte Umarmung, ein letzter Kuss, in der Hoffnung auf ein Wiedersehen...

Erinnerungen an Abschiede, ohne ein Wiedersehen...

Ja, das Bild vom Kuss ist ambivalent. Wortwörtlich: Zweiwertig. Tränen der Freude ob des Glückes. Das Gefühl die Welt, alle Menschen umarmen zu können.

Und Tränen des Abschiedes. Und damit verbunden Trauer: Lebensperspektiven und Hoffnungen, die mit dem anderen verbunden waren...weg.

Und wohl auch, wenn wir ehrlich sind, des Zornes, alleine gelassen zu werden. Vor allem dann, wenn der Abschied nicht von einem selber ausging.

Das verzeihe ich ihr nie... Das trage ich ihm nach...Fair ist das nicht...Aber, war es fair, daß er einfach gegangen ist?

War es fair, daß sie mich einfach sitzen ließ...?

Da laufen Parallelfilme...Auch schmerzliche...

Das wird damals nicht anders gewesen sein bei dem oder den Psalmdichter und Beter vor 2500 Jahren.

Und so wird Gott, der Ursprung des Lebens, bestürmt fair zu sein. Nicht nachtragend. Obwohl „seine“ Leute sich ihm gegenüber nicht fair verhalten haben: Sie ließen ihn sitzen.

„Sei nicht länger so aufgebracht gegen uns!
Willst du denn für immer auf uns zornig sein?
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen
von der einen Generation auf die andere?“

Gott soll aufhören, seinen Zorn über die Kinder und Kindeskinde auszubreiten. Gott soll nicht den Kindern vorhalten, wie sehr sich ihre Eltern danebenbenommen haben. (Das wissen die Kinder meist auch ohne Gott.)

Zugegeben: Von Gott wird hier sehr menschlich gesprochen. Vielleicht ist es überhaupt eine allzu menschliche Vorstellung, die Gott gar nicht nötig hat. Anyway...
Aber ich bin ertappt! Ricochet!

Oh ja, ich kann mit großer Beständigkeit zurückkommen auf frühere Kränkungen. Wer wann was und wie Blödes zu mir gesagt hat. Oh ja, das hat sich eingepägt wie angebrannter, schwarzer Pudding am Topfboden.

Ich kann mich im Allgemeinen gut erinnern an längst vergangene Momente, in denen ich vor Wut gekocht habe. Wenn ich jemanden nicht leiden kann, bin ich meinen eigenen Vorurteilen tendenziell ewig treu.

Ja, das bin ich. Ich kann sehr nachtragend sein. Und alles bleibt beim Alten, weil ich mich und den anderen festlege, auf das, was war.

Als ob es von uns nichts anders zu sagen gäbe als: Das ist ein Sackgesicht und ich habe recht, wenn ich ihn auch weiterhin als

solches behandle und überhaupt, so drauf wie der, bin ich nicht. Schulterklopf...Schulterklopf...

Und merke dabei doch, wie mich das behindert. Wie viel Energie das kostet hinterher zu tragen. Und nebenbei bemerkt, wenn der mich wirklich kränken wollte, dann war er ziemlich erfolgreich, den mit meiner Nachtragerei halte ich die Kränkung aufrecht und am Laufen. Wie blöd ist das denn? Denn ich werde weder ihm gerecht noch mir.

Ertappt.

Luisa Neubauer von Fridays for future hat in einem Interview in der ZEIT, erzählt, daß sie im Rahmen einer Studienexkursion untersuchte, wie Ökosysteme in der Klimakrise funktionieren. „Dabei ist mir aufgefallen, wie oft wir bereits die Vergänglichkeit untersuchen, Arten, die es bald nicht mehr geben wird. Im Anthropozän leben heißt auch immer weniger das Leben und immer mehr den Tod zu studieren,“ so Neubauer. Ist das fair?

„Soll sich dein Zorn noch ausdehnen von der einen Generation auf die andere?“ So fragt der Psalmbeter Gott.

So fragt die junge Generation uns.

Ertappt.

Ja, Lebenseinstellungen, Lebensstile können sehr nachtragend sein.

Damit Gerechtigkeit und Frieden sich küssen, bedarf es deshalb eines, wenn Sie so wollen, Abschiedskusses an nachtragende Lebenseinstellungen, die nicht fair sind. Im Kleinen nicht.

Und im Großen auch nicht.

Es braucht einen Abschied, damit wir wieder mitkriegen, was ansteht um was es geht:

„Ich will hören, was Gott sagt. Er redet vom Frieden, damit sie nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten der Vergangenheit.“ So der Psalmbeter.

Das läßt aufhorchen: Das Gegenteil von Frieden ist hier nicht Krieg, sondern die Dummheiten der Vergangenheit. Also das, was sich als falsch und deshalb dumm herausgestellt hat.

Ich kenn das, in solchen Sätzen, gesprochen zu den Kindern oder zum Partner oder...: Daß Du mich immer soweit bringst, daß ich wieder dieses oder jenes tun muß...blablabla...

Da wird also auf eine als falsch und als dumm erkannte Verhaltensweise oder Maßnahme zurückgegriffen, aber nicht weil ich das will. Nein. Der andere zwingt mich dazu. Der ist also so mächtig, daß ich eine Dummheit begehe, sehenden Auges. Und ich entsprechend so klein. Und deshalb muß ich mich massiv wehren, mit einer Dummheit. Wie dumm ist das denn?

Das Ergebnis? Zu aller meist ein heftiger Konflikt. Denn, wer will schon schuld daran sein, daß der andere eine Dummheit begehen muß! Und dann noch wegen mir.

Die Dummheiten der Vergangenheit, die saudumm bleiben, egal wie oft sie wiederholt werden,

Das gilt auch für die Dummheiten der uralten Vorurteile....

„Also ich hab nix gegen Flüchtlinge, daß ich da nicht falsch verstanden werde, aber wenn ich dann **zusammen** mit meinen **Kollegen** noch ein Feierabendbier trinke und die hängen da schon wieder so herum, also dann hab ich schon ein ganz ganz komisches Gefühl...und da siehst du dann keine Polizei... (Warum auch...?)

„Also ich hab nix gegen Flüchtlinge, aber wenn die dann unsere deutschen Frauen vergewaltigen, also dann muß mit aller Härte.“

Gewalt, Kriegszustände an den Grenzen...

(Rein statistisch vergewaltigen deutsche Männer sehr viel häufiger deutsche Frauen).

Oder: „Wenn die den Kohleausstieg schon 2030 wollen, dann brauchen wir eine Brückentechnologie.“

Brückentechnologie ein nettes Wort für die Dummheit der Atomkraftwerke: Aufgrund der langen Halbwertszeiten vieler radioaktiver Substanzen fordert die deutsche Gesetzgebung eine sichere Lagerung über 1 Million Jahre. Was Gescheites kann das wahrhaft nicht sein.

Dabei, wir erinnern uns, war die Kohle selbst schon mal eine Brückentechnologie beim Ausstieg aus der Kernenergie... Das verstehe wer will...

Und unzählige Windräder stehen still, weil zu viel Strom produziert wird, mit den Brückentechnologien...

Die Dummheiten der Vergangenheit...

Und die Gewalt gegen die Natur und die nächste Generationen geht weiter...

Hannah Arendt hat eine solche Haltung als gedankenlos bezeichnet. Da hat sie recht: Dummheiten werden nicht gescheiter, bloß weil kein Gedanke daran verschwendet wird, daß sie dumm sind.

Was nehme ich mit?

Ich will versuchen eine Liste zu schreiben. Einmal die ganzen Dummheiten der Vergangenheit aufzuschreiben, die ich immer

wieder herauszerre um gedankenlos bleiben zu können. All die alten Vorurteile und Verletzungen, all die lieb gewonnenen Lebensgewohnheiten, die deshalb nicht weniger gedankenlos sind, weil kein Gedanken verschwendet wird, wer die Konsequenzen letztlich zu spüren bekommt.

Mir bewußt zu machen, was willst Du eigentlich...wirklich?

Und dann ein letztes fare- well einen letzten Abschiedskuss: Ihr habt mich lange begleitet und manchmal hatte ich auch das Gefühl, ihr gebt mir Halt und Sicherheit. Alles roger... Die Welt ist, wie sie ist....

Lange habe ich mir keine wirklichen Gedanken gemacht, ob ihr noch zu mir paßt, überhaupt je gepaßt habt.

Jetzt schon: Ihr paßt nicht.

Ich will leben und nicht gedankenlos vor mich hindümpeln.

Ich will daß sich Gerechtigkeit und Frieden gedankenvoll küssen und meine Lebensgewohnheiten nachhaltig werden. Also Halt geben auch morgen und nicht nachtragen, was eh dumm war und andere müssen es ausbaden.

Nein. Enkelgerechte Lebensgewohnheiten, die sollen lieb gewonnen werden. Da muß einiges, vieles auf den Prüfstand der Gerechtigkeit und des Friedens.

Ich hoffe, daß es nie zu spät ist, anzufangen umzudenken umzuhandeln.

Denn: „Er redet vom Frieden, damit sie nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten der Vergangenheit. Und Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.

Amen, ja so soll es sein. Und ich will dabei sein.